

# Inhaltsverzeichnis

## I. Profile

### ULRICH HUFELD

#### Graf Andrassy, der Außenminister der Habsburgermonarchie und der Außenminister der Europäischen Union.

Eine historisch-rechtsvergleichende Miniatur . . . . .	1
--	---

I. <i>GASP</i> als bundesstaatliches Element . . . . .	1
--	---

II. Auswärtige Gewalt der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn	
---	--

Monarchische Union zwischen Einheit und Parität . . . . .	3
---	---

1. Österreich-Ungarn als einheitliches Völkerrechtssubjekt . . . . .	3
--	---

2. „Andrássy? Das ist meine Politik!“ . . . . .	4
---	---

3. Die Delegationen . . . . .	6
-------------------------------	---

4. Der Außenminister im Gemeinsamen Ministerrat . . . . .	9
---	---

III. Der Außenminister der Europäischen Union – Gehilfe und Akteur	
--	--

zwischen Einheit und Parität . . . . .	11
--	----

1. Die Europäische Union als Einheit . . . . .	11
--	----

2. Singularität und Kollegialität . . . . .	12
---	----

3. Subalternität und Kreativität . . . . .	14
--	----

4. EU-Außenpolitik in der Zeit . . . . .	16
--	----

IV. Die Donaumonarchie – ein heikles Exempel . . . . .	19
--	----

### KLAUS-PETER SCHROEDER

Carlo Schmid (1896–1979) – Ein deutscher Europäer . . . . .	21
---	----

I. Die „offene Staatlichkeit“ des Art. 24 GG . . . . .	21
--	----

II. Das Konzept der „Dritten Kraft“ . . . . .	24
---	----

III. Zwischen Frankreich und Deutschland . . . . .	26
--	----

IV. Stationen eines Lebenswegs . . . . .	28
--	----

V. Neuanfänge . . . . .	30
-------------------------	----

VI. Errichtung einer „streitbaren Demokratie“ . . . . .	32
---	----

### ANDREJ STUCHLÍK

Metternich vs. Monnet. Konkurrierende Leitbilder der Integrationspolitik und Souveränität in der Europäischen Union . . . . .	37
---	----

I. Metternich und Monnet – zwei Europäer im Vergleich . . . . .	38
---	----

1. Clemens Wenzel Lothar, Fürst Metternich – Staatsmann des Friedens oder Connaisseur der Machtpolitik? . . . . .	38
2. Jean Monnet – „Dynamik in kleinen Schritten“ . . . . .	42
II. Integrationspolitik: Das theoretische „Wie“ des europäischen Einigungsprozesses . . . . .	45
1. Monnet und (Neo-)Funktionalistische Erklärungsansätze . . . . .	46
2. Metternich und die Theorie des (Liberalen) Intergouvernementalismus . . . . .	48
III. (Staatliche) Souveränität in der EU . . . . .	50
1. Pooled Sovereignty . . . . .	50
2. Das Demokratiedefizit der Europäischen Union . . . . .	52
3. Die Chimäre des Europäischen Demos . . . . .	54
IV. Schlussbemerkung . . . . .	57

## THOMAS OPPERMANN

KonVENTsmethode und „gemischte“ Entstehung der Unionsverfassung. Valéry Giscard d’Estaing, Elmar Brok und andere Conventionnels . . . . .	59
---	----

I. Das Konglomerat der Gemeinschaftsverträge . . . . .	59
1. Hat die Europäische Union bereits eine Verfassung? . . . . .	59
2. Die Unzufriedenheit mit dem heutigen Verfassungszustand der Union . . . . .	60
II. Paradigmenwechsel: Der Europäische Konvent 2002–2003 . . . . .	62
1. Köln 1999 und Nizza 2001: der Weg zum KonVENTsverfahren . . . . .	62
2. Die Einberufung des Europäischen Verfassungskonvents in Laeken . . . . .	63
3. Ein einheitlicher Verfassungsentwurf . . . . .	64
III. Der Verfassungskonvent als Gremium . . . . .	66
1. Zusammensetzung des Konvents . . . . .	66
a) Präsidium . . . . .	67
b) Nationale Mitglieder des Konvents . . . . .	67
c) Mitglieder aus dem Europäischen Parlament . . . . .	68
d) Mitglieder aus der Europäischen Kommission . . . . .	68
e) Beobachter . . . . .	68
f) KonVENTssekretariat . . . . .	68
g) Verbindung mit der Zivilgesellschaft . . . . .	69
h) Politische Gestalt des Konvents . . . . .	70
2. Zur deutschen Mitwirkung im Konvent . . . . .	71
a) Die deutschen Vertreter aus Parlament und Regierung . . . . .	71
b) Die „deutschen Europäer“ . . . . .	71
c) Koalitionen . . . . .	72
3. Der Konvent – eine verfassungsgebende Versammlung? . . . . .	72
4. Begrenztes Mandat des Konvents . . . . .	73
5. Konsens statt Schlußabstimmung . . . . .	74

6. Vollständige oder begrenzte Freiheit der Regierungskonferenz gegenüber dem Konventsentwurf? . . . . .	74
IV. Die Arbeitsweise des Konvents . . . . .	75
1. Die mündlichen Debatten . . . . .	76
a) Plenum . . . . .	76
b) Arbeitsgruppen und Diskussionskreise . . . . .	76
c) Sonstige Zusammenkünfte . . . . .	77
2. Schriftliche Stellungnahmen . . . . .	77
3. Zeitlicher Ablauf der Konventsarbeit . . . . .	77
a) „Phase des Zuhörens“ . . . . .	77
b) „Phase der Studien“ . . . . .	78
c) „Phase der Texte“ . . . . .	78
4. Zur Rolle von Vorsitz und Präsidium . . . . .	78
a) Der Konventspräsident . . . . .	78
b) Vizepräsidenten – Generalsekretär . . . . .	79
c) Gesamtpräsidium . . . . .	80
V. Zur Zukunft der Konventsmethode . . . . .	80
1. „Konventsmethode“: Zusammenspiel zweier Institutionen . . . . .	81
2. Die Mitgliedstaaten als Herren und Diener der Union . . . . .	82

## II. Geist und Gestalt der europäischen Einigung

<b>WOLFGANG GRAF VITZTHUM</b> Penser l’Europe de demain . . . . .	83
--	----

<b>RÜDIGER BUBNER</b> Was wird aus der Verfassung Europas? . . . . .	97
---	----

<b>ISTVÁN M. FEHÉR</b> Die Verfassung und das Volk. Überlegungen im Anschluss an den Aufsatz Rüdiger Bubners . . . . .	107
--	-----

<b>MARKUS M. MÜLLER</b> Mut zur Staatlichkeit. Volk, Demokratie und Staatlichkeit in der Verfassungsdebatte . . . . .	119
I. Einleitung . . . . .	119
II. Der Auftrag von Laeken – Eine Grundsanierung für Europa . . . . .	121
III. Voraussetzungen europäischer Staatlichkeit . . . . .	122
IV. Schlussfolgerungen . . . . .	133

### III. Europäische Verfassung als Prozeß und Institution

#### STEFAN OKRUCH

Verfassungswahl und Verfassungswandel aus ökonomischer Perspektive. Oder: Grenzen der konstitutionenökonomischen Suche nach der guten Verfassung . . . . .	135
I. Einführung . . . . .	135
II. Auf der Suche nach der guten Verfassung . . . . .	138
1. Ordoliberalismus und Konstitutionenökonomik . . . . .	138
2. Verfassungen als Lösung eines Kooperationsproblems: Der konstitutionenökonomische Grundansatz . . . . .	139
3. Die Widersprüchlichkeit der Verfassungsreform . . . . .	141
III. Erweiterungen der konstitutionenökonomischen Analyse . . . . .	144
1. Vor dem konstitutionellen Augenblick: Zur Differenzierung der Präferenzen . . . . .	144
2. Nach dem konstitutionellen Augenblick . . . . .	147
a) Verfassungserkundung und Systemwettbewerb . . . . .	147
b) Nach dem Spiel ist vor dem Spiel: Die Verfassung als Lösung eines Koordinationsproblems . . . . .	148
c) Sichere Verfassungsregeln als archimedischer Punkt? . . . . .	149
3. Zu einer Theorie des impliziten Verfassungswandels . . . . .	151
a) Die Analyse der Positiven Konstitutionenökonomik: Darstellung und Kritik . . . . .	151
b) Schwierigkeiten und Möglichkeit einer interdisziplinären Theorie des Verfassungswandels . . . . .	152
IV. Wirtschaftspolitische Implikationen für Europa: Ein versöhnlicher Abschluß . . . . .	156

#### KLAUS BECKMANN

#### Legitimation einer europäischen Verfassung:

Anmerkungen aus einer verfassungsökonomischen Sicht . . . . .	159
I. Soziale Ordnung und die Theorie des fiskalischen Föderalismus . . . . .	161
1. Funktionen einer Verfassung . . . . .	161
2. Aufteilung allokativpolitischer Aufgaben . . . . .	163
3. Zuweisung distributionspolitischer Aufgaben . . . . .	164
4. Folgerungen für eine Europäische Verfassung . . . . .	164
II. Rechtfertigung konstitutioneller Reform . . . . .	165
1. Output-Legitimation durch Erreichen eines objektiven Ziels? . . . . .	166
2. Output-Bewertung nach Regeln: zum hypothetischen Konsens . . . . .	169
3. Exkurs: Evolution und Konsens . . . . .	170
III. Konstitutionell optimale Supermajoritäten und die Legitimation durch Volksabstimmungen . . . . .	171
IV. Exit-Option und Legitimation . . . . .	174

1. Wirkung des Wettbewerbs zwischen Gebietskörperschaften:	
Steuerwettbewerb versus Systemwettbewerb . . . . .	175
2. Sezession . . . . .	179
V. Ein kurzes Schlusswort . . . . .	181

**MARTIN LESCHKE**

Die Verfassung der Europäischen Union: Eine kritische Betrachtung grundlegender Anreizwirkungen der europäischen Gewalten-teilung . . . . .	183
---	-----

I. Einleitung . . . . .	183
II. Problemstellung . . . . .	184
III. Die normative Konzeption der Verfassung aus der Sicht der konstitu-tionellen Ökonomik . . . . .	186
IV. Gemeinwohlprinzipien und Gewaltenteilung – grundlegende Schranken und Anreizwirkungen in der EU-Verfassung . . . . .	193
V. Zusammenfassung . . . . .	203
Anhang: Protokoll über die Anwendung der Grundsätze der Subsidiarität und der Verhältnismäßigkeit (2. Protokoll zum Verfassungsvertrag) . . . . .	204

**MARTIN GROSSE HÜTTMANN**

Der Konvent zur Zukunft der Europäischen Union. Leitbilder, Kontroversen und Konsenslinien der europäischen Verfassungsdebatte . . . . .	207
--	-----

I. Einleitung . . . . .	207
II. Die Vor- und Frühgeschichte des Konvents: „Europa im Ideenwett-bewerb“ . . . . .	209
III. Der Verfassungskonvent: Mandat, Zusammensetzung und Arbeits-weise . . . . .	216
1. Das Mandat von Laeken: ambivalent und ambitioniert . . . . .	216
2. Die Zusammensetzung des Konvents . . . . .	218
3. Die Arbeitsweise des Konvents . . . . .	220
IV. Der Verfassungsentwurf des Konvents vom Juni/Juli 2003 – eine Übersicht über die zentralen Vorschläge . . . . .	226
V. „... ohne Zeitdruck aufeinander zu diskutieren“ – Eine Analyse der Konventsmethode . . . . .	228
VI. Schlussfolgerungen . . . . .	232

**JÜRGEN DIERINGER**

Entparlamentarisierung oder Renaissance der Volksvertretungen?	
Zur Rolle nationaler Parlamente im europäischen Integrationsprozess . . . . .	235
I. Einleitung: Die Europäisierungsdebatte in den Sozialwissenschaften . . . . .	235
II. Parlamente im Integrationsprozess: Die Entparlamentarisierungstheorie . . . . .	237
III. Einige empirische Beobachtungen . . . . .	241
1. Deutschland . . . . .	241
2. Frankreich . . . . .	243
3. Österreich . . . . .	245
4. Dänemark . . . . .	247
5. Ungarn . . . . .	249
III. Errungenschaften: Nationale Parlamente auf europäischer Ebene und der Europäische Konvent . . . . .	251
IV. Ergebnis und Ausblick . . . . .	255
Anhang: Protokoll über die Rolle der nationalen Parlamente in der Europäischen Union (1. Protokoll zum Verfassungsvertrag) . . . . .	258

**ROLAND STURM**

Eine Verfassung für ein Land ohne Verfassung?	
Britische Europapolitik und der europäische Verfassungsvertrag . . . . .	261
I. Traditionslinien britischer Europapolitik . . . . .	261
II. Wozu eine europäische Verfassung? . . . . .	264
III. Ein Referendum über die Verfassung oder über die EU-Mitgliedschaft? . . . . .	267
IV. Ein britisches Europa? . . . . .	270

**HERBERT KÜPPER**

Die Ratifikation der Unionsverfassung in den neuen Mitgliedstaaten . . . . .	273
I. Der erste Schritt: EU-Beitritt und supranationale Öffnungsklausel . . . . .	275
II. Der nächste Schritt: Die Übernahme der europäischen Verfassung . . . . .	280
1. Die Rechtsnatur der europäischen Verfassung . . . . .	280
2. Die Position der Verfassungen der Neumitglieder . . . . .	283
3. Die Übertragung weiterer Souveränitätsrechte . . . . .	284
a) Die ausdrückliche Regelung: Lettland . . . . .	284
b) Die Verfassungen mit einer ausdrücklichen EU-Klausel . . . . .	285
c) Verfassungen mit einer unspezifischen supranationalen Öffnungsklausel . . . . .	286
d) Zusammenfassung . . . . .	287
4. Das Verfahren der innerstaatlichen Ratifikation . . . . .	287

a) Ausdrückliche Regelung: Lettland . . . . .	288
b) Allgemeine Vorschriften, die eine Beteiligung des Volkes erzwingen: Litauen . . . . .	289
c) Allgemeine Vorschriften, die eine Beteiligung des Volkes ermöglichen: Polen, Slowenien, Slowakei . . . . .	291
d) Allgemeine Vorschriften, die eine Beteiligung des Volkes verbieten: Estland, Tschechien und Ungarn . . . . .	293
III. Schlussbetrachtung . . . . .	297
Anhang: die einschlägigen Verfassungsnormen . . . . .	298

**ISTVÁN VARGA**

Zum aktuellen Stand der EU-Verfassungsdebatte in Ungarn . . . . .	303
I. Allgemeines . . . . .	303
II. Der verfassungsrechtliche Aspekt . . . . .	305
III. Jenseits des Verfassungsrechts . . . . .	308

**IV. Europa als juristische Form****PETER-CHRISTIAN MÜLLER-GRAFF****Eine neue Verfassung für Europa.**

Kriterien der Europarechtswissenschaft . . . . .	311
I. Konzeptionelle Klarheit . . . . .	314
II. Funktionelle Realitätsfähigkeit . . . . .	315
1. Differenziertes Zusammenwirken . . . . .	316
2. Bewährte Grundentscheidung für den supranationalen Binnen- markt . . . . .	317
3. Definierte Kompetenzordnung mit Flexibilitätsklausel . . . . .	318
III. Systemrationalität . . . . .	319
1. Kompetenzbegrenzungen . . . . .	319
2. Hinreichend legitimierende Entscheidungsverfahren . . . . .	320
IV. Reduktion von Komplexität . . . . .	322
1. Vertragliche Einheitlichkeit (Ein Vertrag, eine Organisation, eine Rechtspersönlichkeit) . . . . .	323
2. Institutionelle, prozedurale und instrumentelle Vereinfachung . .	323
3. Textliche Kompaktheit . . . . .	325
4. Beschränkung auf Profilbildendes . . . . .	326
a) Die Gemeinschaft als transnationales Gebilde . . . . .	327
b) Die Gemeinschaft als Gemeinwesen . . . . .	327

## HERIBERT FRANZ KÖCK/TANJA MARKTLER

Der Verfassungsvertrag – Überblick und Analyse . . . . .	329
I. Einsetzung eines europäischen Verfassungskonvents . . . . .	329
II. Arbeitsfortgang und Ergebnis . . . . .	329
III. Verhältnis der zukünftigen Verfassung zu den gegenwärtigen „Verfassungsverträgen“ . . . . .	332
IV. Analyse des Verfassungsvertrags . . . . .	333
1. Gliederung des Verfassungsvertrags . . . . .	333
2. Aufhebung der Trennung von Union und Europäischer Gemeinschaft . . . . .	334
3. Supranationalität und Intergouvernementalität . . . . .	335
4. Neuerungen . . . . .	335
a) Europäischer Rat . . . . .	336
b) Präsident des Europäischen Rates . . . . .	336
c) Außenminister der Europäischen Union . . . . .	337
d) Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik . . . . .	338
e) Rat . . . . .	339
f) Kommission . . . . .	341
g) Europäisches Parlament . . . . .	343
h) Zweck und Erfolg der institutionellen Änderungen . . . . .	344
i) Die Rolle der nationalen Parlamente . . . . .	345
j) Rechtsetzung . . . . .	347
V. Integrationsfunktion der europäischen Verfassung . . . . .	351
VI. Chancen des Verfassungsvertrags . . . . .	356

## PAUL KIRCHHOF

Europa auf dem Weg zu einer Verfassung? . . . . .	359
I. Die rechtliche Bedeutung einer Verfassung . . . . .	360
1. Dokumentation einer dauernden Grundordnung in einer Urkunde . . . . .	361
2. Vorrang der Verfassung . . . . .	363
3. Die inhaltlichen Anforderungen an eine Verfassung . . . . .	365
a) Hoheitsrechte, nicht Hoheitsgewalt . . . . .	365
b) Hoheitsrechte und Hoheitsunterworfen . . . . .	366
c) Rechtliche Begründung und Balancierung von Mächtigkeit . . . . .	367
II. Die Qualifikation der Europäischen Union . . . . .	368
1. Der Staatenverbund . . . . .	368
2. Die Wertegemeinschaft . . . . .	369
III. Das Demokratieproblem . . . . .	371
1. Legitimation in den Staatsvölkern . . . . .	371
2. Menschenrechte und Bürgerrepräsentation . . . . .	373
3. Demokratisierungsauftrag ohne europäisches Staatsvolk . . . . .	374
IV. Organe und Zuständigkeiten . . . . .	375
1. Ausbau zentraler Organe . . . . .	375

2. Zusammensetzung der Organe . . . . .	377
3. Entscheidungsverantwortlichkeit . . . . .	377
4. Währungsunion . . . . .	378
V. Die Handlungsmittel . . . . .	379
VI. Entstehungsgrund der neuen Ordnung . . . . .	379
1. Drei Verfassungsbegriffe . . . . .	379
2. Die Rechtsquellen: Wissen, Wille, Wirklichkeit . . . . .	380

**THOMAS VON DANWITZ**

<b>Grundfragen einer Verfassungsbindung der Europäischen Union . . . . .</b>	<b>383</b>
--	------------

I. Einführung . . . . .	383
II. Grundlagen einer normativen Verfassungsbindung in Europa . . . . .	385
1. Das Anliegen europäischer Verfassungsgebung . . . . .	386
2. Konkurrenz der verfassungsbildenden Faktoren . . . . .	387
3. Ausgangsbefund: Wirksamkeitsorientierung der Verfassung . . . . .	389
4. Verfassungsgerichtliche Prüfungsbefugnisse . . . . .	390
a) Divergierende Konzeptionen verfassungsgerichtlicher Normenkontrolle . . . . .	390
b) Zum Selbstverständnis des Gerichtshofs . . . . .	392
c) Die Integrationsaufgabe der Europäischen Verfassung . . . . .	393
5. Grenzen einer Verrechtlichung der Verfassung Europas . . . . .	394
III. Rechtliche Bindungsaufgabe und Bindungskraft einer europäischen Verfassung . . . . .	396
1. Institutionelle Voraussetzungen . . . . .	396
2. Legitimation durch Verfassungsrechtsgewährung . . . . .	398
3. Normative Ausprägungen im Verfassungsvertrag . . . . .	399
4. Wirkungsfelder normativer Verfassungsbindung . . . . .	400

**WERNER HEUN**

<b>Die Europäische Zentralbank in der Europäischen Währungsunion . . . . .</b>	<b>403</b>
--	------------

I. Einleitung . . . . .	403
II. Rechtliche Grundlagen . . . . .	404
III. Die Organisationsstruktur des Europäischen Systems der Zentralbanken . . . . .	405
IV. Ziele und Funktionen . . . . .	410
V. Strategie und Instrumentarium der Geldpolitik . . . . .	414
VI. Die Unabhängigkeit des Europäischen Systems der Zentralbanken und die Stabilität des Euro . . . . .	418

**JÜRGEN GÜNDISCH**

<b>Grundrechte und Rechtsschutz . . . . .</b>	<b>429</b>
---	------------

**JOSEF RUTHIG**

Europäische Gesetzgebung . . . . .	449
I. Einführung . . . . .	449
II. Die EU als demokratisch und rechtsstaatlich verfaßter Hoheitsträger . . . . .	453
1. Die Gemeinschaft als Hoheitsträger . . . . .	453
2. Das Bedürfnis nach einer Grundordnung . . . . .	454
3. Demokratische und rechtsstaatliche Anforderungen an diese Grundordnung . . . . .	455
III. Konkretisierungen: Anforderungen an das Gesetzgebungsverfahren der EU . . . . .	458
1. Die Gesetzgebungskompetenz . . . . .	458
2. Das Gesetzgebungsverfahren . . . . .	460
a) Das Gesetzesinitiativrecht . . . . .	461
b) Gesetzgebungsorgane . . . . .	462
c) Transparenz des Gesetzgebungsverfahrens . . . . .	464
3. Ausblick . . . . .	465
IV. Europäische Gesetze und Rahmengesetze . . . . .	465
V. Rechtsschutz gegen Europäische Gesetze . . . . .	466
1. Rechtsschutz der Mitgliedstaaten . . . . .	467
2. Individualrechtsschutz . . . . .	468
VI. Ein vorläufiges Fazit . . . . .	470

**ULRICH HUFELD**

Europäische Verfassunggebung zwischen Völker- und Europa-recht . . . . .	473
I. Ein anspruchsvoller Verfassungsbegriff für Europa . . . . .	473
II. Von der Revolutionsstrategie zur Evolutionsdramaturgie . . . . .	477
III. Europas Tertiärverfassung . . . . .	480
IV. Europas Konstitutionalisierungsschicksal – fünf Thesen . . . . .	482
V. Vorprägung der Verfassunggebung im staatlichen Recht: Die Verpflichtung auf die Verfassungsidee . . . . .	485
VI. Verfassungsstatistik und Änderungsdynamik . . . . .	487
VII. Verfassung als Wert – Verfassunggebung als Verfassungsschutz . . . . .	491
Vertrag über eine Verfassung für Europa . . . . .	493
Autorenverzeichnis . . . . .	611